

Die Bischofswarther Fischerhütte
&
das Holländische Fischerhäuschen in
Eisgrub

Veröffentlicht: Gemalte Gegend, 3/2017

Hlohovecká Rybářská chýše
&
Holandská rybárna v Lednici

Publikoval: Malovaný kraj, 3/2017

Bc. Daniel Lyčka

übersetzt und bearbeitet von Dieter Friedl

2017

Die Bischofswarther Fischerhütte
&
das Holländische Fischerhäuschen in
Eisgrub

Veröffentlicht: Gemalte Gegend, 3/2017

Hlohovecká Rybářská chýše
&
Holandská rybárna v Lednici

Publikoval: Malovaný kraj, 3/2017

Bc. Daniel Lyčka

übersetzt und bearbeitet von Dieter Friedl

2017

Die Bischofswarther Fischerhütte und das Holländische Fischerhäuschen in Eisgrub

Der Tempel der Musen, der Sonnentempel, der chinesische Pavillon oder die Obelisk sind nicht mehr existierende Bauwerke in der Landschaftskomposition des heutigen Eisgrub-Feldsberg-Areals, deren Geschichte bereits in der Zeitschrift „Malovaný kraj [Gemalte Gegend]“ erschienen ist (MK 4–6/2015 – *Anm. der Redaktion*). Neben diesen Bauwerken entstanden unter Fürst Alois I und seinem jüngeren Bruder Johann I. von Liechtenstein heute in Vergessenheit geratene Bauten – die Bischofswarther Fischerhütte und das Holländische Fischerhäuschen in Eisgrub.

Wie Joseph Adalbert Krickel in seinem Buch von 1829¹ beschreibt, befand sich die Hütte auf der südlichen Seite des dritten (Bischofswarther-) Teiches. Aus einem der Fenster sah man den heute nicht mehr existierenden Obelisk, im Volksmund „Facka“ genannt, der in der Mitte der von Feldsberg nach Eisgrub führenden Straße stand, während man aus dem zweiten Fenster eine Aussicht auf das reizend gelegene Bischofswarth (*Krickel: Fischawart*) hat.

Die Hütte war aus großen Baumstämmen gebaut, *„Das Innere des Hauses ist mit Emblemen der Fischerei verziert ... Nach den verschiedenen Aussichten sind Spiegel gerichtet, welche so die anmuthigsten Landschaftsbilder darstellen.“*². Der Eingang war von zwei Walrippen umrahmt. *„Von der künstlichen Terrasse des Fischerhauses, ebenfalls aus Baumstämmen, genießt man eine überaus schöne Aussicht auf den dritten und größten Teich³ und auf das in Bau begriffene Gränzschloß, welches das größte unter allen werden soll. An das Fischerhaus schließt sich ein Garten, wo die acht prächtigen, mit Steinen ausgepflasterten, Fischkalter⁴ sehenswerth sind.“*¹

Johann Hummetsch hat dieses Bauwerk um 1840 als Kupferstich festgehalten, im selben Jahr, als er z. B. den „Ersten Führer durch das Eisgrub-Feldsberg-Areal“ illustrierte. Es war ein offenes Bauwerk mit einem halbkreisförmigen Grundriss und die Vorderseite - wie bereits beschrieben - mit je einer Walrippe begrenzt. Der Innenraum erschien wie ein Raum, in dem sich Fenster und Türen abwechseln. Im Gegensatz zu den Fenstern waren allerdings diese Türen nicht real – diesen Eindruck machten die oben erwähnten Spiegel. Das gesamte Gebäude hatte ein Satteldach, welches den halbkreisförmigen Grundriss abdeckte, und die Fassade war mit Fischernetzen geschmückt.

Da Holz den natürlichen Einflüssen schneller als andere Materialien unterliegt, verschwand die Fischerhütte bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Ort selbst wurde allerdings nicht vergessen, ganz im Gegenteil, er wurde weiterhin genutzt und existiert noch heute. Man braucht in Bischofswarth nur fragen, wo sich gegenwärtig die Fischer befinden oder wo sich die Straße „Bei der Fischerei“ [U Rybárny] befindet.

¹ KRICKEL, Adalbert Joseph: Fußwanderung von Wien aus über Pirawart und Nikolsburg nach Eisgrub und Feldsperg. Wien, 1829. S. 86-87.

² SCHMIDL Adolf, Wiens Umgebungen auf 20 Stunden im Umkreis, 2. Band, 1838, S. 393.

³ den Nimmersatt-Teich [Nesyt].

⁴ Wasserbecken zur Fischzucht.

Die Bischofswarther Fischerhütte und das Holländische Fischerhäuschen in Eisgrub



Franzische Karte aus dem Jahre 1840. /
Stabilní katastr, r. 1840.

Fischerhütte am Bischofswarther Teich, Stich von Johann Hummitzsch (1840). Aus dem Buch: Schilderung von Eisgrub, Feldsberg und deren Umgebungen. / Rybárský domek u Hlohoveckého rybníka, rytina H. Hummitzsch, r. 1840. Převzato z přílohy knihy: Schilderung von Eisgrub, Feldsberg und deren Umgebungen.

Ein weiteres Fischerhaus schmückte seit dem Ende des 18. Jahrhunderts (die älteste Literatur darüber stammt aus dem Jahr 1799) den Schlosspark in Eisgrub. Es war das sogenannte „... holländische Fischerhaus, dessen Portal aus Wallfisch Kinnbacken gemacht ist.“⁵ Ringsum wurden Italienische Pappeln gepflanzt. Ein Teil dieser Anlage war ein Bassin mit einem Springbrunnen, ergänzt durch die Statue der „Drei Grazien“, ein Werk des Wiener Professors und Bildhauers Johann Martin Fischer aus dem Jahre 1786. Wie in zeitgenössischen Druckwerken angeführt, wurde der Brunnen mit 1½" (ca. 4 cm) Leitungsrohren betrieben, durch die das Wasser in das Becken gepumpt wurde, ja und zudem war auch im Winter das Wasser nicht gefroren.

Die „Drei Grazien“-Skulpturengruppe, die sich später auf einer Insel im Rosenteich befand, wo sie 1816 vom Landschaftsmaler Franz Ferdinand Runk bildnerisch festgehalten wurde, sind Chariten⁶, die den Göttern Opfer bringen. „Von den Grazien hielt eine den Helm Minervens, die zweyte den Caduceus⁷ Merkurs und die Letzte Myrrhen, um den vergötterten Perseus zu opfern. Das Piedestal enthält die Aufschrift: *Fons mirabilis vel concordia rara sororum.*“⁸. Touristen können heute im gleichnamigen Tempel auch die „... zehn lebensgroßen Statuen, Allegorien der Künste und Wissenschaften von Joseph Klieber (Personifizierung von Malerei, Bildhauerei, Astroномie, Heilkunst, usw,) ...“⁹ bewundern.

Dem oftmals wechselnden Konzept des Eisgruber Schlossparks fiel sehr bald auch das holländische Fischerhaus zum Opfer.

Daniel Lyčka

weitere Literatur / další Literatura:

WITZANY, Michael. Die Marktgemeinde Eisgrub. Eisgrub, Bd. 2. 1901.

HÄUFLER, Joseph Vincenz – FEIL, Joseph: Schilderung von Eisgrub, Feldsberg und deren Umgebungen. Wien 1840. S. 34.

⁵ S-t-k: Die Merkwürdigkeiten zu Eisgrub in Mähren. Auf Veranlass. zweier im patriotischen Tageblatt, № 6 u 11, 1804, gemachten Anfragen beschrieben und aus diesem besonders abgedruckt, Brünn 1804, S. 11.

⁶ Chariten sind in der griechischen Mythologie „Untergöttinnen“ und Dienende der Hauptgötter. Sie entsprechen in der römischen Mythologie den drei Grazien. Hier handelt es sich um Athene, Aphrodite und Artemis.

⁷ Der Hermesstab (gr.) ist ein Stab mit zwei Flügeln, der von zwei Schlangen mit einander zugewendeten Köpfen umschlungen wird. Dient in der römischen Mythologie dem Merkur als Zauberstab.

⁸ Rückerinnerungen auf eine Wanderung nach Feldsberg, Eisgrub und Lundenburg. (Aus den Papieren eines Fußreisenden.) Hormayrs Archiv. 1826 S. 332.

Minerva, Göttin des Kriegs, der Weisheit und des Handwerks; Merkur, Gott des Handels und der Händler. *Frei übersetzt*: Wunderbarer Brunnen oder seltene Eintracht der Schwestern.

⁹ ZATLOUKAL, Pavel: Die Kulturlandschaft Lednice-Valtice. Prag 2012, S. 125.

Hlohovecká Rybářská chýše a Holandská rybárna v Lednici

Chrám Múz, Chrám Slunce, Čínský pavilon či obelisky jsou zaniklé stavby krajinné kompozice dnešního Lednicko-valtického areálu, jehož historie se již na stránkách Malovaného kraje objevila (MK 4–6/2015 – pozn. red.). Vedle těchto staveb vznikly za knížete Aloise I. Josefa a jeho mladšího bratra Jana I. Josefa z Lichtenštejna i dnes téměř neznámé stavby – hlohovecká Rybářská chýše a lednická Holandská rybárna.

Jak popisuje Joseph Adalbert Krickel ve své knize z roku 1829, nacházela se na jižní straně třetího (Hlohoveckého) rybníka a z jednoho jejího okna bylo vidět na dnes již taktéž zaniklý obelisk, pojmenovaný lidově Facka, stojící v polovině aleje vedoucí z Lednice do Valtic, zatímco z druhého okna na vesnici Hlohovec.

Chýše byla postavena z velkých kmenů stromů, uvnitř pak vyzdobena emblémy rybářství – rybami a zrcadly, která odrážela okolní kouzelnou krajinu. Vstup rámovala dvě velrybí žebra. Z umělé terasy objektu, jež byla taktéž zhotovena z kmenů stromů, se dal zhlédnout samotný Hlohovecký rybník s Hraničním zámečkem, ale i největší rybník Moravy – Nesyt. K domku přiléhala zahrada s „přátelským“ posezením, kde bylo osm pěkných, kamenem obložených sádek na ryby.

Stavbu na svém mědirytu zachytil Johann Hummitsch kolem roku 1840 a zároveň také ve stejném roce zkrášlila i tzv. Prvního průvodce Lednicko-valtickým areálem. Jedná se o otevřenou stavbu s polokruhovitým půdorysem a jak už víme z každé strany zakončenou velrybím žebrem. Interiér připomíná místnost se střídajícími se okny a dveřmi. Nicméně tyto dveře, na rozdíl od oken, nebyly skutečné – šlo o výše zmíněná zrcadla. Celá stavba byla zastřešena sedlovou střechou, která respektovala půlkruhový půdorys, a její průčelí zdobily rybářské sítě.

Jelikož dřevo podléhá přírodním vlivům rychleji než jiné materiály, v druhé polovině 19. století rybářská chýše zanikla. Nicméně samotné místo nezapustlo, ale naopak bylo nadále využíváno a existuje dodnes. Stačí se jen v Hlohovci zeptat, kde se nachází současná rybárna, nebo kde se nachází ulice U Rybárny.

Jiná rybárna zdobila od konce 18. století, (starší literatura uvádí přímo rok 1799), lednický zámecký park. Jednalo se o tzv. Holandskou rybárnu s přístavištěm, jejíž vstup zdobily velrybí čelisti. Kolem byly vysázeny italské topoly. Součástí stavby byl i bazén s vodotryskem, doplněný sousoším Tří Grácií od vídeňského profesora a sochaře Johanna Martina Fischera z roku 1786. Jak je uvedeno v dobovém tisku, danou kašnu napájelo olovené potrubí o průměru palec a půl (tj. cca 4 cm), jímž tryskala voda do samotného bazénku, ba co víc, voda dokonce v zimě nezamrzala!

Zmíněné sousoší Tří Grácií, které se později nacházelo na ostrůvku v Růžovém rybníku, kde jej v roce 1816 zachytil krajinář Franz Ferdinand Runk, zachycuje Charistky přinášející oběti bohům. První drží helmu bohyně války, moudrosti i řemesel Minervy; druhá křídlo Merkura, boha obchodu a obchodních styků; třetí třímá v ruce myrtu, symbol reka Persea. Podstavec pak nesl nápis: „FONS MIRABILIS, VEL: CONCORDIA RARA SORORUM“ (ve volném překladu: „FONTÁNA MIMOŘÁDNÉ, ČI VZÁCNÉ HARMONIE SESTER“). Dnes mohou turisté sousoší obdivovat u stejnojmenného chrámu. Samotná rybárna zanikla z důvodu měnící se koncepce lednického parku.

Daniel Lyčka

Daniel Lyčka ... <https://www.facebook.com/zapomenutyzamecek>

Anhang / Příloha

Inhaltsverzeichnis / Obsah

Die Bischofswarther Fischerhütte und das Holländische Fischerhäuschen in Eisgrub.....	3
Hlohovecká Rybářská chýše a Holandská rybárna v Lednici	5
Anhang / Příloha.....	6
Inhaltsverzeichnis / Obsah.....	6
Abbildungen / Obrázkový.....	6
Bildquelle / Obrázkový pramen.....	6
Publikationen / Publikacím	7

Quelldokument:

Gemalte Gegend, Landeskundlicher Sammelband, Jg. 53, № 3, 2017, S. 7.

Daniel Lyčka, „Die Bischofswarther Fischerhütte und
das Holländische Fischerhäuschen in Eisgrub“

Zdrojový dokument:

Malovaný kraj, Vlastivědný sborník, ročník 53, č. 3, 2017, S. 7.

Daniel Lyčka, „Hlohovecká Rybářská chýše a Holandská rybárna v Lednici“

Abbildungen / Obrázkový

Fischerhütte am Bischofswarther Teich, Stich von Johann Hummitzsch (1840).

Aus dem Buch: Schilderung von Eisgrub, Feldsberg und deren Umgebungen. /

Rybářský domek u Hlohoveckého rybníka, rytina H. Hummitzsche, r. 1840.

Převzato z přílohy knihy: Schilderung von Eisgrub, Feldsberg und deren Umgebungen.....

Franzische Karte aus dem Jahre 1840. / Stabilní katastr, r. 1840.....

Bildquelle / Obrázkový pramen

Sammlung DI Fritz Lange.

Publikationen / Publikacím

2005-2011

Feldsberger Gemeindenachrichten - „[Katzelsdorfský zámeček a hájovna](#)“

Lada Rakovská in den Ausgaben Jänner, Juli und Oktober 2005.

Daniel Lyčka in den Ausgaben November 2008, Juni 2009, Dezember 2010 und August 2011.

2012, Dieter Friedl - „[Das Jagdschlössl \(Salet, Salettl\) und Försterhaus im Katzelsdorfer Wald](#)“

2012

Feldsberger Gemeindenachrichten - „[La Veneria](#)“

Lada Rakovská in den Ausgaben Mai, Juni, Juli, August und September 2012.

2012, Dieter Friedl - „[Die Venerie zu Feldsberg](#)“

2012, regio M, Sammelband des Regionalmuseums Nikolsburg

Daniel Lyčka - „[Katzelsdorfský zámeček a hájovna](#)“ Část 2

2013, Dieter Friedl - „[Das Jagdschlössl \(Salet, Salettl\) und Försterhaus ...](#)“ Teil 2

2013

Dieter Friedl und Daniel Lyčka - „[Unbekannte Bauwerke im Eisgrub - Feldsberg-Areal](#)“

2014

Feldsberger Gemeindenachrichten - „Zapomenutá historie Vlašicovy hájovny“

Daniel Lyčka in der Ausgabe März 2014, S. 11.

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 50, N^o 5, S. 12

Daniel Lyčka - „[Vlašicovy hájovny u Valtice](#)“

2014, Dieter Friedl - „[Das Vlašic Hegerhaus bei Feldsberg](#)“

Feldsberger Gemeindenachrichten - „Knížecí hajný Matouš Vlašic“

Daniel Lyčka in der Ausgabe Oktober 2014, S. 15.

2016, D. Friedl - „[Das Vlašic Hegerhaus bei Feldsberg](#)“ & „[Der fürstl. Wildhüter Matthäus Vlašic](#)“

März/April

Dipl. Ing. Vilém Komoň & Daniel Lyčka - „Františkáni ve Valticích“

Dipl. Ing. Vilém Komoň - „Františkánský klášter a jeho osudy“

Daniel Lyčka - „Kostel sv. archanděla Michaela ve Valticích“

2016, Dieter Friedl - „[Die Franziskaner in Feldsberg](#)“

Dipl. Ing. Vilém Komoň / Dieter Friedl - „Das Franziskanerkloster und sein Schicksal“

Daniel Lyčka / Dieter Friedl - „Kirche des hl. Erzengels Michael in Feldsberg“

Jižni Morava [Südmähren], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 50, Band 53

Daniel Lyčka - „[Katzelsdorfský zámeček a hájovna](#)“ Část 3

2015, Dieter Friedl - „[Das Jagdschlössl \(Salet, Salettl\) und Försterhaus ...](#)“ Teil 3

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 50, N^o 6

Daniel Lyčka - „Cihelna Viléma Osera v Úvalech“

2016, Dieter Friedl - „[Ziegelofen Wilhelm Oser in Garschönthal \[Úvaly\]](#)“

2015

regio M, Sammelband des Regionalmuseums Nikolsburg

Daniel Lyčka - „[Zaniklé stavby lednického parku](#)“

Dieter Friedl - „[Nicht mehr vorhandene Bauwerke im Park von Eisgrub](#)“

Jižni Morava [Südmähren], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 51, Band 54

Daniel Lyčka - „Gloriet a jiné zapomenuté stavby Lednicko-valtického areálu“

2016, Dieter Friedl -

„[Die Gloriette und andere nicht mehr vorhandene Bauwerke im Eisgrub-Feldsberg Areal](#)“

Feldsberger Gemeindenachrichten - „Historie knížecí cihelny ve Valticích“

Daniel Lyčka in der Ausgabe Juni 2015, S. 12-13.

2016, Dieter Friedl - „[Geschichte der fürstlichen Ziegelei in Feldsberg](#)“

Feldsberger Gemeindenachrichten - „Valtická městská cihelna“

Daniel Lyčka in der Ausgabe Dezember 2015, S. 12-13.

2016, Dieter Friedl - „[Die Feldsberger Stadt-Ziegelei](#)“

regio M, Sammelband des Regionalmuseums Nikolsburg

Daniel Lyčka - „Historie zaniklých cihelen břeclavského okresu po roce 1945 Bulhary a Úvaly“

2017, Dieter Friedl - „[Geschichte der nicht mehr existierenden Ziegelöfen](#)

[im Bezirk Lundenburg nach 1945 - Pulgram und Garschönthal](#)“

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 51, № 4

Daniel Lyčka - „Zaniklé dominanty Lednicko-valtického areálu (I.)“

„Untergegangene Dominanten im Eisgrub-Feldsberg-Areal (I.)“

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 51, № 5

Daniel Lyčka - „Zaniklé dominanty Lednicko-valtického areálu (II.)“

„Untergegangene Dominanten im Eisgrub-Feldsberg-Areal (II.)“

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 51, № 6

Daniel Lyčka - „Zaniklé dominanty Lednicko-valtického areálu (III.)“

„Untergegangene Dominanten im Eisgrub-Feldsberg-Areal (III.)“

2016

Jižni Morava [Südmähren], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 52, Band 55, S. 421-431.

Daniel Lyčka - „Loděnice v lednickém parku“ &

„Karel Weinbrenner a zámeček Lány u Břeclavi“

2017, Dieter Friedl - „[Carl Weinbrenner - Das Bootshaus im Park von Eisgrub](#) &

[Das Lahnenschlössl bei Lundenburg](#)“

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 52, № 2

Daniel Lyčka - „Nejen o valtických branách a hradbách“

„Nicht nur über das Stadttor und die Stadtmauer von Feldsberg“

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 52, № 5

Daniel Lyčka - „Rudczinskeho zámecké divadlo ve Valticích“

„Das Feldsberger Schlosstheater von Carl Rudczinsky“

2017

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 53, N^o 2

Daniel Lyčka - „Nejstarší dům Valtic“

„Das älteste Haus von Feldsberg“

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 53, N^o 3

Daniel Lyčka - „Hlohovecká Rybářská chýše a Holandská rybárna v Lednici“

„[Die Bischofswarther Fischerhütte und das Fischerhaus im Schlosspark von Eisgrub](#)“

Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 53, N^o 4

Daniel Lyčka - „Wiener Bauindustrie-Zeitung aneb Lichtenštejnské stavby ve vídeňských novinách“

„[Die Wiener Bauindustrie-Zeitung oder Liechtenstein in den Wiener Zeitungen](#)“

Besuchen Sie bitte auch Daniel Lyčka auf [facebook](#)

Please visit Daniel Lyčka on [facebook](#)

S'il vous plaît visitez Daniel Lyčka sur [facebook](#)

<https://www.facebook.com/zapomenutyzamecek>

<https://www.facebook.com/in.Vergessenheit.geratene.Schlösschen>